

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 44

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

O du mein Österreich ...

In Wien fragt der Franzl den Karl: «Sog amol, kennst den Huber-Fritzl?»

«Klor kenn i den. Erst letzte Wochn hob i eahm 100 Schilling borgt.»

«Wos, 100 Schilling? I denk, du kennst eahm.»

*

In einem österreichischen Wirtshaus sagt ein Gast zu seinem Nachbar: «Und i sog Dir, es ist gor net anders mögli, der Bürgermeister spinnt!»

Da mischt sich ein anderer Gast ein und erklärt: «Meine Herrn, nehmens Eahna in acht, i bin Magistratsbeamter und kann net duldn, daß Sö Sö unsern Bürgermeister beschimpfen!»

«Jo, wos wolln S' denn? Wir red'n jo gor net von unserem Bürgermeister.»

«Meine Herrn, damit könnens Eahna net aufewinden, es spinnt koa andrer als der unsrige.»

*

In einem österreichischen Vorstadtkino faucht eine Frau ihren Nachbarn an: «Sitzen's doch amal endli still! Sö störn jo de ganze Vorstellung.»

Der Nachbar knurrt zurück: «Erlauben's, i hob jo a nix gsogt wie der Floh no bei Eahna wor!»

TR

Einverstanden!

Maßnahmen gegen die Ueberbauung? Ja, aber ...

Verbot des Verkaufs von Grundstücken an Ausländer? Ja, aber ...

Umfahrungsstraßen? Ja, aber ...

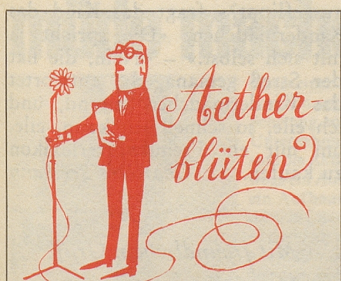
Geschwindigkeitsbeschränkung für Motorfahrzeuge? Ja, aber ...

Autofreie Innenstadt? Ja, aber ...

Motorbootfreie Seen? Ja, aber ...

Geschützte Uferzonen? Ja, aber ...

...



Auf die Frage «Wissen Sie, warum der Altweibersommer so heiß?» eines Südwestfunkreporters meinte eine Passantin: «Ich bin selber eine alte Dame – er ist sanft, gütig und hat auch noch seine Wärme!»

Obobr

Das kleine, große Glück

Kürzlich, an einem nebligen, düsteren Tag, als ich dachte, es sei ein mieses Leben und kein Morgen das Aufstehen wert, fiel mir ein längst verloren geglaubtes Notizbuch in die Hand. Ich schlug es auf und las, was da in ungelenktem Deutsch geschrieben stand, und schämte mich danach, daß das, was ich mit zwanzig dachte, mit fünfundzwanzig schon verloren war. Es hieß mit fester Schrift und fester Ueberzeugung:

Glück ist, wenn ...

ein Hund wedelt, wenn er einen sieht wenn es draußen kalt ist und man in der Badewanne im heißen Wasser sitzt und einem jemand den Rücken schrubbt

wenn der kleine Kaktus auf dem Schreibtisch plötzlich Blüten trägt

wenn man einer Katze über das sonnenwarme Fell streichelt und unter den Fingern das Schnurren spürt

wenn am Morgen Kaffeeduft durch die Wohnung zieht und man sich auf frisches Brot freut

wenn man vom Zugfenster aus inmitten von Hochhäusern und Fabrikenschloten auf einer Wiese Schafe weiden sieht

wenn ein Schalterbeamter an einem Dreißigsten freundlich lächelt

wenn allen schmeckt, was man gekocht hat

wenn man ausschlafen darf

wenn man einen Menschen trifft, der nur Gutes über andere zu sagen weiß

wenn man eine Biene vor dem Ertrinken im Sirupglas errettet hat

wenn man viele Fehler hat und jemand sie verzeiht

wenn man ...

Hier wurde abgebrochen; danach ging das Büchlein für lange Zeit verloren. Ich fürchte, daß mit mir noch viele auf der Welt ihr kleines, großes Glück vergessen haben. Sie finden es – vielleicht – auf ihre Weise wieder. Jutta

Der gute Ton

Eine deutsche Zeitschrift hat es unternommen, die Kosenamen zu sammeln, die man im Verlaufe von fünf Sitzungen im Bonner Parlament einander gegenseitig an den Kopf geworfen hat. Demnach hätte es im Bonner Parlament Feiglinge, miese Figuren, Schmutzfinken, Gnomen, Gartenzwerge, Flegel, Schnüsel, Verleumder, Brandstifter, Brunnenvergifter, Scharfmacher, Volksverhetzer und andere nicht ganz stubenreine Politiker. Ob es im neuen Parlament anders tönen wird? fis

Trost eines XY-Fernsehers

Die Axt im Haus erspart den Eduard Zimmermann. VM



In letzter Zeit benützen bewaffnete Räuber bei Ueberfällen auf Postämter mit Vorliebe sogenannte Roger-Staub-Mützen.